

**ADAC**

Reiseführer

**JETZT**  
mit Maxi-  
Klappkarten

# USA Südstaaten

Von Louisiana bis North Carolina

Strände • Antebellumhäuser • Gärten • Museen  
Aussichtspunkte • Nachtleben • Hotels • Restaurants



**ADAC**

Reiseführer

# USA Südstaaten

Von Louisiana bis North Carolina

Strände • Antebellumhäuser • Gärten • Museen  
Aussichtspunkte • Nachtleben • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Heike Wagner und Bernd Wagner



## □ Intro

### USA-Südstaaten Impressionen 6

---

Baumwolle und Blütenträume

### Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick 12

---

Von Cherokees, Cajuns, Sezessionskrieg  
und Bürgerrechtsbewegung

## □ Unterwegs

### New Orleans und Cajun Country – ein Stück Frankreich in Amerika 18

---

- 1 New Orleans 19**
  - Vieux Carré 21
  - Vom Aquarium nach Algiers 25
  - Endstation Sehnsucht 27
  - Stadtpark und Friedhöfe 27
  - Jean Lafitte National Historical Park 28
  - Houma 29
  - River Road 29
- 2 New Iberia 32**
  - Avery Island 33
  - St. Martinville 33
- 3 Lafayette 34**
- 4 Baton Rouge 34**
  - Rosedown Plantation 37
  - Nottoway Plantation 37

### Durch Mississippi nach Nashville – vom tiefen Süden zur Hochburg der Countrymusic 38

---

- 5 Natchez 38**
- 6 Vicksburg 41**
- 7 Jackson 43**
- 8 Oxford 45**
- 9 Memphis 47**
  - Graceland 51
- 10 Nashville 52**
  - Music Valley 54
  - Belle Meade Plantation 54
  - The Hermitage 55

**Golfküste und Alabama –  
Sandstrände und Mondraketen  
im Kernland des Südens** 56

---

- 11 Mobile 56**  
Bellingrath Gardens 58
- 12 Biloxi 59**  
Gulf Islands National Seashore 60
- 13 Selma 61**
- 14 Montgomery 63**
- 15 Birmingham 66**
- 16 Huntsville 68**

**Westliches Georgia –  
Pflirsichplantagen und Waldland** 70

---

- 17 Atlanta 70**  
Downtown 72  
Midtown und Buckhead 72  
Sweet Auburn 74  
Publikumsmagnete im Osten 75  
Georgia's Stone Mountain  
Park 76  
New Echota State Historic Site 76
- 18 Columbus 78**  
Providence Canyon State Park 79
- 19 Macon 80**

**Appalachen – malerische,  
zauberhafte Blaue Berge** 82

---

- 20 Chattanooga 82**  
Lynchburg 85
- 21 Knoxville 86**  
Oak Ridge 87  
Rugby 88  
Norris 88
- 22 Jonesborough 89**  
Rocky Mount 89
- 23 Asheville 90**  
Chimney Rock 91
- 24 Cherokee 92**
- 25 Great Smoky Mountains  
National Park 94**  
Gatlinburg 96  
Pigeon Forge 96
- 26 Blue Ridge Parkway 96**
- 27 Winston-Salem 97**
- 28 Raleigh 99**  
Durham 100





- 29 Charlotte 101**  
Paramount's Carowinds Water and Theme Park 102  
Charlotte Motor Speedway 102  
Reed Gold Mine State Historic Site 102
- 30 Columbia 103**  
Congaree National Park 105

## Atlantikküste – sandige Strände, nostalgische Städte 106

---

- 31 Outer Banks 106**
- 32 Wilmington 109**
- 33 Myrtle Beach 110**  
Brookgreen Gardens 111  
Georgetown 112
- 34 Charleston 112**  
Historic District 113  
Herrenhäuser im Umland 115
- 35 Beaufort 117**  
Hunting Island State Park 118
- 36 Savannah 119**
- 37 Golden Isles 122**



## USA-Südstaaten Kaleidoskop

---

- Immobilien aus ›besseren Tagen‹ 26
- Cajuns – eine Geschichte der Vertreibung 33
- Naturpfad und historische Erlebnisstraße 41
- Beale Street – Heimat des Blues 48
- Der lange Weg in die Freiheit 64
- Deutscher Mentor der amerikanischen Raketenforschung 69
- Kudzu, der ›grüne Würger‹ 80
- Geteiltes Volk 93
- Gaumenfreuden, heiß wie das Land 130



## Karten und Pläne

---

- USA Südstaaten West  
vordere Umschlagklappe
- USA Südstaaten Ost und New Orleans  
hintere Umschlagklappe
- New Orleans 22/23
- Natchez 40
- Memphis 51
- Atlanta 74
- Great Smoky Mountains National Park 94
- Columbia 104
- Charleston 114
- Savannah 121



## □ Service

### USA-Südstaaten aktuell A bis Z 125

---

- Vor Reiseantritt 125
- Allgemeine Informationen 125
- Anreise 128
- Bank, Post, Telefon 128
- Einkaufen 128
- Essen und Trinken 129
- Feiertage 130
- Festivals und Events 130
- Klima und Reisezeit 131
- Kultur live 132
- Sport 132
- Statistik 133
- Unterkunft 134
- Verkehrsmittel im Land 135

### Sprachführer 136

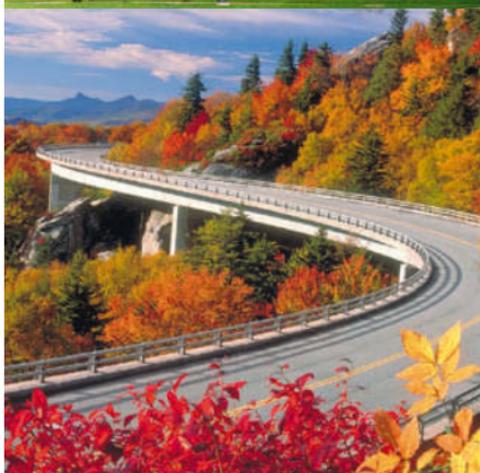
---

Englisch für die Reise

### Register 141

---

- Impressum 143
- Bildnachweis 143



### Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer  
Travel House Media GmbH  
Grillparzerstr. 12, 81675 München  
adac.reisefuehrer@travel-house-media.de**



# USA-Südstaaten Impressionen

## Baumwolle und Blütenräume

Der Süden der USA, das sind die Bundesstaaten Alabama, Georgia, Louisiana, Mississippi, North Carolina, South Carolina und Tennessee. Sie bieten abwechslungsreiche landschaftliche Schönheiten, vom mehr als 2000 m hohen Mittelgebirge der **Appalachen** im Nordosten bis zu den grünen Ebenen beiderseits des Mississippi oder den stillen Bayous von Louisiana im Südwesten. Entsprechend vielfältig sind die touristischen Angebote. Durch die Berge führen reizvolle **Autorouten** wie der *Blue Ridge Parkway* und grandiose **Wanderpfade**, zu denen auch der 3450 km lange Fernwanderweg *Appalachian Trail* zählt. Daneben ermöglichen **Bergflüsse** wie der Nantahala River rasante Wildwasserfahrten. Schneeweiße **Traumstrände** locken Besucher ins Seebad Biloxi an den Golf von Mexiko bzw. an die Atlantikküste nach Myrtle Beach oder auf die vorgelagerten Outer Banks. Charmante **Hafenstädte** wie Charleston oder Savannah mit ihren reizenden Altstädten sind unbedingt eine Reise wert, und eine Fahrt mit dem Schaufelraddampfer auf dem **Mississippi** ist schlichtweg ein Muss.

Doch so facettenreich der Süden ist, eint ihn sein besonderes Selbstverständnis: Hier geht das Leben einen ruhigeren Gang als im Norden, man ist stolz auf Familie, Religion und ein gewisses lässiges **Savoir-vivre**, das nirgendwo deutlicher zu spüren ist als in **New Orleans**. Diese lebensprühende, durch den Hurrikan ›Katrina‹ 2005 in ihrer Vitalität erheblich gebremste Stadt wird nicht umsonst *Big Easy*, ›Großer Leichtsinn‹, genannt. Ins *French Quarter*, durch dessen historische Gassen sich immer eine bunte Mischung aus Schwarz und Weiß, aus dunkelhäutigen Kreolen, französischsprachigen Cajuns und Touristen drängte, sind längst wieder Leben und Besucher zurückgekehrt. Jazzmusik klingt aus offenen Kneipenfenstern, Farne und Blumen schmücken die schmiedeeisernen Balkone, und während des *Mardi Gras*, dem Höhepunkt des Karnevals, feiert die Stadt seit 2006 nun auch fröhlich-ausgelassen ihre Wiedergeburt.

In New Orleans kann man sich auf den Spuren von Margaret Mitchells Roman ›**Vom Winde verweht**‹ auch dem alten,





feudalen Süden nähern, indem man z. B. eine Allee uralter, moosbehängener Eichen durchschreitet, die auf die weißen Säulen eines noblen Herrenhauses wie **Oak Alley Plantation** zuführt. Die Kehrseite solcher Pracht haben die Südstaaten ebenfalls gemeinsam, denn sie alle institutionalisierten die Sklaverei, die erst 1865 mit dem Sezessionskrieg endete.

### Old South – im Wandel der Zeit

Im Süden sind geschichtliche Ereignisse in drei Zeitepochen eingeteilt: vor, während und nach dem Sezessionskrieg, dem *Civil War* zwischen den siegreichen Nord- und den dabei unterlegenen und ruinierten Südstaaten (1861–65). Als Trennungslinie galt die 1763–67 vermessene *Mason-Dixon-Line*, die Grenze zwischen Pennsylvania und Maryland. Vor dem Krieg (lat. *ante bellum*) hatte sich im Sü-

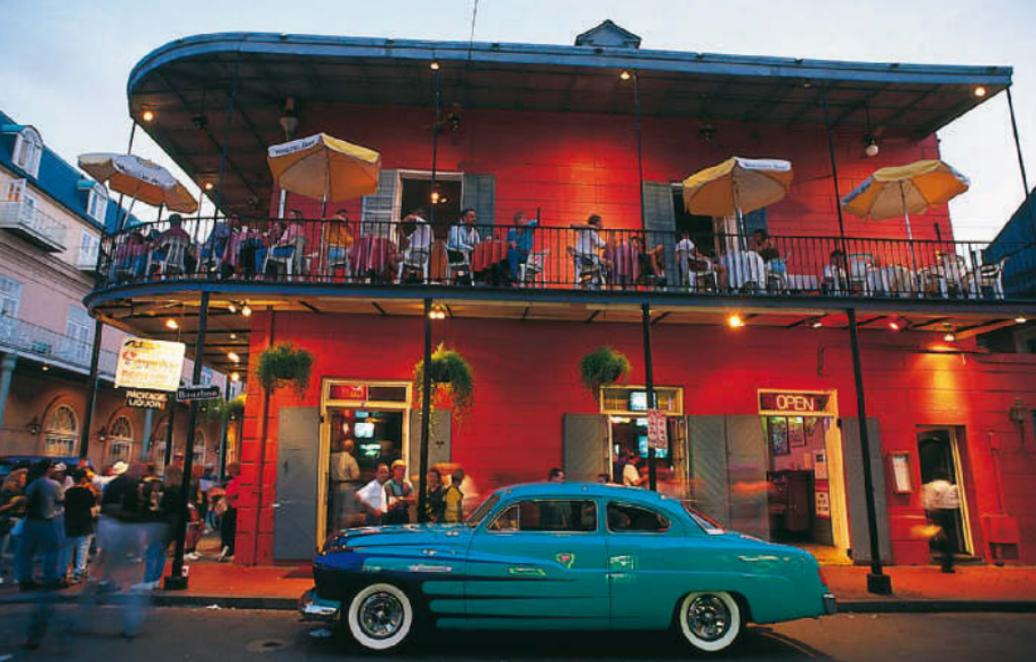
den basierend auf Sklavenarbeit eine feudale **Plantagenkultur** etabliert, es wurden Baumwolle, Indigo, Reis und Zuckerrohr angebaut. Heute wird diese Zeit mit ihren aristokratischen Zügen stark romantisiert, die prächtigen, sogenann-

**Oben:** Der Jackson Square mit der Saint Louis Cathedral liegt im Herzen des French Quarter von New Orleans

**Rechts:** Verspielte Formen und pastellige Farben kennzeichnen den Gingerbread-Stil dieses Hauses in Savannah, Georgia

**Links unten:** Rhododendren in voller Blüte begleiten den Wanderer am Appalachian Trail in den Roan Mountains





ten Antebellumhäuser und -herrensitze wie *Stanton Hall* in Natchez oder *Middleton Place* in Charleston sind sorgfältig restauriert und werden viel besucht.

Doch der Stolz des Südens erschöpft sich nicht in nostalgischen Rückblicken; er kann der **Zukunft** ruhig entgegen sehen. Nicht nur dank arbeitsplatzsichernder Konzerne wie *Coca-Cola*, das seinen Firmensitz seit jeher in Atlanta hat. Beispielsweise ist Huntsville, Alabama, ein Zentrum der modernen *Raumfahrt*, vor Louisianas Küsten wird Öl gefördert, und Charlotte in North Carolina ist seit den Tagen des ersten Goldrausches zu einer bedeutenden *Finanzmetropole* herangewachsen.

## Zwischen Mark Twain, Blues und Museumslandschaften

Viele Aspekte des Südens fanden Eingang in die **Weltliteratur**, z. B. das Leben am Mississippi Ende des 19. Jh., das keiner so meisterhaft beschrieb wie der als Samuel L. Clemens geborene Mark Twain (1835–1910). Etwas früher hatte Harriet Beecher Stowe (1811–1896) mit ihrer Schilderung des traurigen Schicksals des Sklaven Onkel Tom weltweit für Gesprächsstoff gesorgt. Im 20. Jh. beschrieb der große Romancier William Faulkner (1897–1962) die Kämpfe und Wirren einer überlebten Gesellschaft, die vor der Notwendigkeit zum Wandel – noch – die Augen verschloss.

Auch die **Musikwelt** verdankt dem Süden viel: Die mitreißende traditionelle Musik nennen Weiße *Cajun*, Schwarze *Zydeco*; sie wird mit Akkordeon und Geige gespielt, eventuell verstärkt durch das Waschbrett als Rhythmusinstrument. Das vibrierende New Orleans ist die Heimat des *Jazz*. Hier wurde 1900 der später so berühmte Trompeter Louis Armstrong geboren. Die Entstehung des *Blues* verbindet man mit der Beale Street in Memphis, in der neben William C. Handy übrigens auch »King« Elvis Presley seine beispiellose Karriere begann. Eine gänzlich andere Art von Musik ist *Country & Western*, als deren Zentrum Nashville gilt. Dort füllten und füllen Stars wie Johnny Cash, Willie Nelson, Dolly Parton oder Garth Brooks die Konzerthalle *Grand Ole Opry*.





Einfallsreich konzipierte **Museen** runden die Kulturlandschaft des Südens ab. Glanzpunkte sind etwa das *U.S. Space & Rocket Center* in Huntsville mit einem »Raketengarten« und einer Nachbildung des Space Shuttle, das *History Center* von Atlanta, in dem Schaustücke und Dokumente die Geschichte des Südens illustrieren, oder das *New Orleans Museum of Art* mit internationalen Exponaten aus mehreren Jahrtausenden, von chinesischer Jadeschnitzerei bis zu amerikanischer Pop-Art. Auch sollte man zumindest eines der detailfreudig entworfenen **Freilichtmuseen** besuchen, etwa das *Museum of Appalachia* bei Norris, in dem

**Links oben:** Im French Quarter von New Orleans spielt sich das Leben auf der Straße ab. Die Bourbon Street, eine bekannte Flaniermeile, fungiert als Laufsteg und Bühne

**Links unten:** Mit seinen kunstvollen Buntglasfenstern und den edlen Materialien erinnert das Treppenhaus des Old Louisiana State Capitol in Baton Rouge an eine Kirche

**Oben:** Beschaulichkeit vor High-Tech-Riesen – im Piedmont Park von Atlanta kann man abseits vom hektischen Geschäftsleben der Boomtown herrlich entspannen

**Unten:** Flaumig, flauschig, sehr begehrt. Wenn die walnussgroßen Fruchtkapseln reif sind, springen sie auf und geben die Baumwolle frei, das weiße Gold des Südens





man das entbehrungsreiche Leben früher weißer Bergfarmer kennen lernt. Eine Sonderstellung nimmt *Old Salem* mit seinen originalen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden aus dem 18. Jh. ein, da es zugleich Museum und bewohnter Stadtteil von Winston-Salem ist.

### Von Indianern, Cajuns und Sklaven

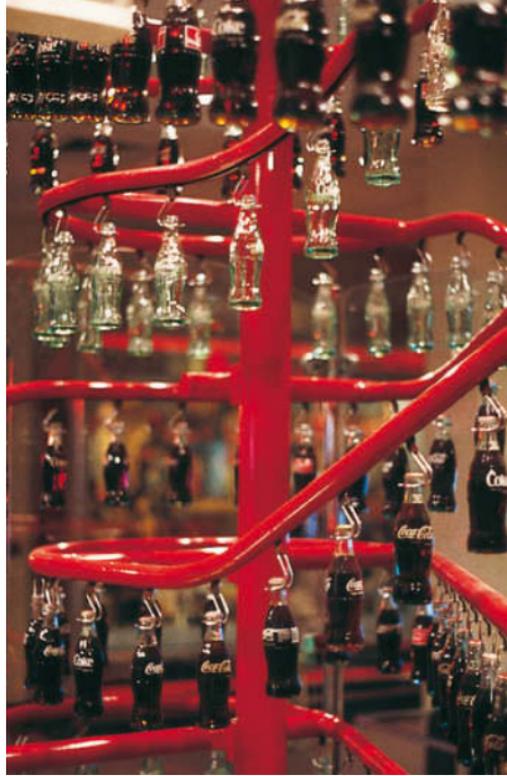
Vor Ankunft der Weißen siedelten zahlreiche Stämme im fruchtbaren Süden; die mächtigsten waren Chickasaw, Choctaw, Creek und Cherokee. Sie alle verloren durch Kämpfe, Vertragsbrüche oder Umsiedlung ihr Land Stück für Stück an die Weißen. Heute leben in North Carolina noch **Cherokee**. Ihre *Qualla Boundary Reservation* südlich des Great Smoky Mountains National Park wird nicht zuletzt wegen des Casinos gern besucht.

Die Vorfahren der **Cajuns** stammen aus der einstigen frankokanadischen Provinz *L'Acadie*, dem heutigen Nova Scotia, aus der sie Mitte des 18. Jh. von britischen Siedlern vertrieben wurden. Sie fanden eine neue Heimat im südlichen Louisiana. Im *Cajun Country* zwischen New Orleans, New Iberia und Lafayette bewahren ihre Nachkommen bis heute eine eigenständige Kultur, den französischen Dialekt, die mitreißende Musik und pflegen – nicht zuletzt – ihre vorzügliche Küche.

Auf dem Weg durch die Südstaaten sind neben den Herrenhäusern immer wieder einfache Backsteinhütten zu sehen, die einstigen Quartiere **schwarzer Sklaven**. Als Ende des 18. Jh. Eli Whitney eine Baumwollentkernungsmaschine erfand, lohnte sich der großflächige Anbau.



**Links oben:** Hauptsache schrill und bunt!  
Beim Mardi Gras in New Orleans kommen  
Aktive und Zuschauer auf ihre Kosten  
**Links unten:** Wasserschleier der Hickory Nut  
Falls beim Chimney Rock  
**Rechts:** Kunst, Kommerz oder beides?  
Abfüllanlage von Coca-Cola in Atlanta  
**Unten:** Inbegriff des Südens – mit dem  
Schaufelraddampfer auf dem Mississippi



Zur Bewirtschaftung ihrer riesigen Felder benötigten die Plantagenbesitzer jedoch dringend billige Arbeitskräfte. Städte wie Charleston, Natchez oder Algiers bei New Orleans waren im frühen 19. Jh. als bedeutende Sklavenmärkte bekannt. Nach dem Sezessionskrieg änderte sich zwar der gesetzliche Status der vormaligen Sklaven, nicht jedoch ihr gesellschaftlicher Stand. So führt eine Reise durch die Südstaaten zwangsläufig zu den Schauplätzen der schwarzen **Bürgerrechtsbewegung**, die in den 1950er- und 1960er-Jahren Gleichberechtigung forderte. So kann man etwa in Montgomery dem berühmten Busboykott der Jahre 1955/56 nachspüren oder im *National Civil Rights Museum* von Memphis Martin Luther King Jr. gedenken, der 1968 auf dem Balkon des damaligen Motels erschossen wurde.

### Der Reiseführer

Dieser Band beschreibt die Südstaaten der USA in sechs Kapiteln. Den Besichtigungspunkten folgen **Praktische Hinweise** mit Adressen von Touristeninfor-

mationen, Hotel- und Restaurantempfehlungen. Die **Top Tipps** verweisen auf besondere Höhepunkte bei Sehenswürdigkeiten, Hotels und Restaurants. **Übersichtskarten** und **Stadtpläne** erleichtern die Orientierung. **USA Südstaaten aktuell A bis Z** informiert über Wissenswertes von der Anreise über Einkaufs- und Sportmöglichkeiten bis zu Verkehrsmitteln. Ein praktischer **Sprachführer** und ein **Kaleidoskop** interessanter Kurzesays runden den Reiseführer ab.



# Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

## Von Cherokees, Cajuns, Sezessionskrieg und Bürgerrechtsbewegung

**um 10 000 v.Chr.** Jäger und Sammler gelangen von Sibirien auf der ehem. Landbrücke über die heutige Beringstraße nach Alaska, von wo aus sie allmählich südwärts wandern.

**um 1000 v. Chr.–900 n. Chr.** In der frühen Waldland-Periode treten Pfeil und Bogen als neue Jagdwaffen in Erscheinung. Töpferei kommt auf, es entstehen permanente Dörfer. Sukzessiv stellen die Waldland-Indianer der Ost- und Südküste ihre Ernährung auf eine pflanzenreichere Basis um, kultivieren z. B. Sonnenblumen, Kürbisse und Mais.

**um 900–1500** Die Mississippi-Kultur gelangt in den fruchtbaren Ebenen am großen Strom zu hoher Blüte. Die Indianer leben u. a. in Städten mit mehrtausendköpfiger Bevölkerung, perfektionieren den Ackerbau und treiben Handel mit Mittelamerika. Aufgeschüttete Hügel (»mounds«), etwa bei Etowah nördlich des heutigen Atlanta, dienen als Grabstätten oder Zeremonienorte.

**1492** Christoph Kolumbus entdeckt Amerika für Europa. In der irrigen Annahme, Indien erreicht zu haben, bezeichnet er die Ureinwohner

als Indianer. Der fruchtbare Süden der heutigen USA ist relativ dicht besiedelt, u. a. von Natchez, Creek, Cherokee und Chickasaw.

**1539–42** Hernando de Soto, der spanische Gouverneur von Kuba, landet auf der Suche nach Reichtümern im heutigen Florida. Er durchquert fast das gesamte Gebiet des heutigen Südens, ehe er am Mississippi stirbt. Wegen der wenig ermutigenden Expeditionsberichte – de Soto begegnet den meisten Indianern unterwegs feindlich – erfolgen weitere Erschließungsversuche des Landesinneren erst im übernächsten Jahrhundert.

**1585** Auf Roanoke Island lassen Sir Walter Raleigh und Sir Richard Greenville die erste englische Siedlung in Nordamerika errichten. Sie wird fünf Jahre später verlassen vorgefunden.

**1663** Der englische König Charles II. überträgt das Land zwischen Virginia und Florida an acht Adlige zur Erschließung. Daraus entstehen 1729 die Kolonien North und South Carolina.

**1682** Unter dem Namen »Louisiana« nimmt Robert Cavelier, Sieur de La Salle, das gesamte Einzugsgebiet des

Mississippi für Frankreich in Besitz.

**1699** Franzosen unter Pierre Le Moyne, Sieur d'Iberville, gründen an der östlichen Biloxi Bay Fort Maurepas, die erste dauerhafte Niederlassung in Louisiana.

**1718** Jean-Baptiste Le Moyne, Sieur de Bienville, Bruder von Pierre Le Moyne, legt im Mündungsbereich des Mississippi den Grundstein für die Siedlung La Nouvelle Orléans.

**1729** Natchez-Indianer verteidigen ihr Land gegen weiße Besiedlungsversuche. Sie erobern Fort Rosalie (heute Natchez) und bringen der französischen Kolonie Louisiana die schwerste militärische Niederlage ihrer Geschichte bei.

**1742** Im Battle of Bloody Marsh auf St. Simons Island vor der Küste des heutigen Georgia siegen britische Truppen unter General James Edward Oglethorpe. Die unterlegenen Spanier ziehen sich endgültig auf ihr Terrain in Florida zurück.

**1763** Der Frieden von Paris beendet den Siebenjährigen Krieg, der in Nordamerika als French and Indian War ausgetragen wurde. Vereinbarungsgemäß fällt Louisiana östlich des Mississippi an Großbritannien, der westliche Teil sowie New Orleans an Spanien. Zugleich sperrt der britische König George III. in der Proclamation of 1763 das Land westlich der Appalachen für weiße Siedler. Unter Missachtung dieses Erlasses dringen die Bewohner an der »Frontier«, der Westgrenze, aber allmählich über die Berge in Indianerterritorium vor.

**1764–85** Die um 1755 von den Briten aus der Provinz



*Muschelschnitzereien (um 1000 v. Chr.) der Mississippi-Kultur, gefunden in Etowah*

Die Zeichnung von 1861 zeigt einen damals typischen Sklavenmarkt im Süden der USA



L'Acadie in Ostkanada vertriebenen französischsprachigen Akadier lassen sich im Süden von Louisiana nieder. Ihre Nachkommen, die Cajuns, prägen die Region.

**1772** Mit der Watauga Association organisieren weiße Siedler im Osten des heutigen Tennessee, damals Teil von North Carolina, eine eigenständige, von den Briten unabhängige Verwaltung.

**1775–83** Acht Jahre tobt der Unabhängigkeitskrieg zwischen Mutterland und den unbotmäßigen Kolonien. Am 4. Juli 1776 erklärt eine Union aus 13 amerikanischen Kolonien, darunter North Carolina, South Carolina und Georgia, ihre Unabhängigkeit von Großbritannien. Nach dem Sieg der jungen Republik erkennt Großbritannien im Frieden von Versailles die Souveränität der USA an.

**1788** Georgia unterzeichnet im Januar, South Carolina im Mai die Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika.

**1789** Als 12. Staat ratifiziert North Carolina im November die US-Verfassung.

**1793** Eli Whitney erfindet die Baumwollentkernungsmaschine. Nun kann die Pflanzenfaser industriell in großen Mengen verarbeitet werden. Bald tritt »King Cotton« auf riesigen, von Sklaven bewirtschafteten Plantagen seinen Siegeszug im Süden der USA an.

**1796** Tennessee tritt im Juni als 16. Bundesstaat der Union bei.

**1800** Napoleon erwirbt das nach Westen hin nicht eindeutig begrenzte Louisiana von Spanien.

**1803** Im Louisiana Purchase kaufen die USA von Frank-

reich für 15 Mio. \$ das Land zwischen Mississippi und Rocky Mountains inklusive der Stadt New Orleans und verdoppeln damit annähernd ihr Staatsgebiet.

**1808** Die USA beenden den Import von schwarzen Sklaven, doch im Land wird weiter Menschenhandel betrieben.

**1811–12** Als erster Schaufelraddampfer fährt die »New Orleans« von Pittsburgh am Ohio (Pennsylvania) bis New Orleans an der Mündung des Mississippi. Sie legt die 3000 km in 84 Tagen zurück.

**1814** Eine Miliz aus Tennessee unter Andrew Jackson schlägt die Creek am Horseshoe Bend in Alabama vernichtend. In einem Friedensvertrag treten die Indianer einen Großteil ihres Landes im heutigen Alabama an die USA ab.

**1815** Weihnachten 1814 wird im Frieden von Gent der Britisch-amerikanische Krieg (1812–14) beigelegt. Doch die Nachricht gelangt nicht rechtzeitig in die Neue Welt: Die britischen Truppen greifen New Orleans an, werden aber von den Verteidigern unter General Andrew Jackson aufgerieben.

**1817** Im Dezember wird Mississippi der 20. Bundesstaat der Union.

**1819** Alabama tritt im Dezember als 22. Bundesstaat der Union bei.

**1838–39** Rund 16 000 Cherokee aus den Appalachen werden von der US-Armee zwangsweise ins Indian Territory nach Oklahoma umgesiedelt. Auf dem knapp 2000 km langen Fußmarsch, dem Trail of Tears, stirbt fast ein Viertel der Indianer an Erschöpfung.

**1852** Der Roman »Uncle Tom's Cabin« (»Onkel Toms Hütte«) von Harriet Beecher Stowe (1811–1896) thematisiert die Sklavenhaltung in den USA und facht heftige Diskussionen darüber an.

**1860** Abraham Lincoln wird zum Präsidenten der USA gewählt.

**1861** Die als ungerecht empfundene föderale Steuerpolitik und der Streit um die Rechtmäßigkeit der Sklaverei spalten die Nation. In Montgomery, Alabama, erklären sich die sklavenhaltenden Südstaaten (Konföderation) zum unabhängigen Staatenbund. Ihr gewählter Präsident Jefferson Davis gibt Befehl, auf das von nordstaatlichen Unionsstruppen gehaltene Fort Sumter im Hafen von Charleston, South Carolina, zu schießen. Damit beginnt der vierjährige »Amerikanische Bürgerkrieg«, auch bekannt als Sezessionskrieg bzw. Civil War, der 620 000 Soldaten das Leben kostet.

**1864** Im Mai brennen Unionsstruppen unter General William T. Sherman Atlanta



1903 verwirklicht Wilbur Wright den alten Menschheitstraum vom Fliegen

nieder und hinterlassen auf ihrem siebenmonatigen ›Marsch zur See‹ nach Savannah eine Schneise der Verwüstung.

**1865** In Appomattox Courthouse, Virginia, unterzeichnet Südstatengeneral Robert E. Lee in Gegenwart des Unionsgenerals Ulysses S. Grant die Kapitulation. Durch einen Verfassungszusatz wird die Sklaverei in den USA abgeschafft, was den Zusammenbruch der Plantagenwirtschaft im Süden zur Folge hat.

**1866** In Pulaski, Tennessee, schließen sich Weiße zum Ku Klux Klan zusammen, der mit Brandschatzungen, Auspeitschungen und Fememorden gegen die Integration von Schwarzen vorgeht und noch ein Jahrhundert später gegen die Bürgerrechtsbewegung wütet.

**um 1870** Die Blütezeit der Schaufelraddampfer auf dem Mississippi. Ein knapp 1800 km langes Dampferrennen von New Orleans nach St. Louis gewinnt die ›Robert E. Lee‹ in der Rekordzeit von 3 Tagen und 18 Stunden.

**1881** In der Kleinstadt Tuskegee, Alabama, nimmt das von Booker T. Washington gegründete Tuskegee Institute mit 30 schwarzen Schülern den Lehrbetrieb auf. Der einflussreiche, 1856 als Sklave geborene Pädagoge (†1915) will Gleichberechtigung für Schwarze durch Ausbildung und Selbsthilfe erreichen.

**1886** Der in Atlanta, Georgia, ansässige Apotheker

John S. Pemberton erfindet eine erfrischende Limonade, die sein Buchhalter Frank M. Robinson nach den Hauptbestandteilen (Kokablätter und Kolanuss) Coca-Cola nennt.

**1896** Das Oberste US-Bundesgericht bestätigt die im Süden herrschende Rassentrennung (Segregation), indem es erklärt, Homer Plessey dürfe als Schwarzer die Weißen vorbehaltenen Straßenbahnwagen in New Orleans nicht benutzen.

**1903** In Kill Devil Hills auf Bodie Island in North Carolina gelingt der erste Motorflug der Brüder Orville und Wilbur Wright.

**1908** Der Musiker William Christopher Handy komponiert einen Song mit damals neuartigen Stilelementen, der als ›Memphis Blues‹ weltberühmt wird.

**1919** Louis ›Satchmo‹ Armstrong (1900–1971) beginnt seine Karriere als Jazzsänger und -trompeter in den Bars seiner Heimatstadt New Orleans.

**1925** In Nashville wird erstmals eine Radiosendung mit Countrymusic ausgestrahlt, die Kleinstadt in Tennessee avanciert zum Mekka der Musikrichtung.

**1933** Präsident Franklin D. Roosevelt (1882–1945) gründet die Tennessee Valley Authority (TVA), die mit Staudämmen den Tennessee River reguliert und die Region, bis dahin eine der ärmsten des Südens, mit Strom versorgt.

**1939** Der Film ›Gone with the Wind‹ (›Vom Winde verweht‹) mit den Hauptdarstellern Vivien Leigh und Clark Gable wird in Atlanta uraufgeführt. Das Epos über die Sezessionskriegszeit basiert auf dem drei Jahre zuvor erschienenen Bestseller von Margaret Mitchell (1900–1949) und prägt bis heute die Vorstellung vom amerikanischen Süden.

**1947** Tennessee Williams (1911–1983) lotet mit seinem Drama ›A Streetcar Named Desire‹ (›Endstation Sehnsucht‹) anhand einer in New Orleans angesiedelten Familiengeschichte die Abgründe der menschlichen Psyche aus.

**1950** Der Literaturnobelpreis geht an den aus Mississippi stammenden Schriftsteller William Faulkner (1897–1962).

**1954** Elvis Aaron Presley (1935–1977), der spätere ›King of Rock'n'Roll‹, nimmt im Sun Studio in Memphis seine ersten Platten auf.

**1955–56** Die schwarze Näherin Rosa Parks bleibt in Montgomery, Alabama, auf ihrem Platz im Bus sitzen, obwohl ein Weißer sie auffordert aufzustehen. Nach ihrer Verhaftung boykottiert die schwarze Bevölkerung der Stadt die öffentlichen Verkehrsmittel. Der Busboykott endet erst, als die Rassentrennung in städtischen Bussen verboten wird.

**1960–70** Als Direktor des George C. Marshall Space Flight Center der NASA in Huntsville, Alabama, ist der deutsche Raketexperte Dr. Wernher von Braun maßgeblich an Apollo 11, dem erfolgreichen US-Mondlandprogramm, beteiligt.

**1962** Der Gouverneur von Mississippi, Ross Barnett, protestiert öffentlich gegen die Immatrikulation von

James Meredith, des ersten schwarzen Studenten an der Universität von Mississippi in Oxford. Erst unter Polizeischutz kann Meredith sein Studium antreten.

**1963** Bei der größten Bürgerrechtsdemonstration der US-Geschichte erläutert Dr. Martin Luther King Jr. in der Landeshauptstadt Washington D.C. 250 000 Zuhörern in der berühmten Rede ›I Have a Dream‹ seine Vision von einem Staat ohne Rassenschränken.

**1964** Präsident Lyndon B. Johnson verabschiedet den Civil Rights Act, der schwarzen US-Bürgern die Gleichstellung mit weißen garantiert.

**1968** Der Friedensnobelpreisträger Dr. Martin Luther King Jr. wird in Memphis erschossen.

**1974** In Atlanta wird Maynard Jackson zum ersten schwarzen Bürgermeister gewählt.

**1976** Jimmy Carter, ehem. Gouverneur von Georgia, übernimmt das Amt des US-Präsidenten.

**1996** Die Olympischen Sommerspiele finden in Atlanta, Georgia, statt.

**2005** Am 29. August rast der Hurrikan ›Katrina‹ mit 182 km/h über die Golfküste Mississippis und Louisianas. Besonders betroffen ist New Orleans, dessen Stadtgebiet zu 80 Prozent unter dem Meeresspiegel zwischen Mississippi und Lake Pont-

chartrain liegt. Durch den Wirbelsturm verlieren etwa 1800 Menschen ihr Leben und schätzungsweise 1 Mio. ihre Bleibe.

**2008** Im November wird der demokratische Senator Barack Obama aus Illinois zum neuen US-Präsidenten gewählt und ist damit der erste US-Präsident mit afro-amerikanischen Wurzeln.

**2009** North Carolina erklärt die Bergregion am Grandfather Mountain zum State Park.

**2012** Ende Oktober trifft Hurricane ›Sandy‹ zunächst auf die Südküste der USA. ›Sandy‹, einer der größten jemals gemessenen Wirbelstürme, rast die Ostküste hoch und verursacht verheerende Zerstörungen. Bei Atlantic City, New Jersey, trifft der Hurricane auf Land. Nicht nur in New York City kommt das öffentliche Leben völlig zum Erliegen. Schließlich vereinigt sich Superstorm ›Sandy‹ mit einem Tief zum sogenannten ›Frankenstorm‹, der noch im Landesinneren von New England und an den Großen Seen zu starken Regen- und Schneefällen und verheerenden Überschwemmungen führt.

**2013** Barack Obama tritt am 20. Januar seine zweite Amtszeit als Präsident der USA an. Vizepräsident bleibt Joe Biden aus Delaware. – Präsident Obamas Gesetz, dass ab 2014 alle US-Ameri-



*Als einfacher Junge vom Land beginnt Elvis Presley 1954 seine spektakuläre Karriere*

kaner eine Krankenversicherung haben müssen, tritt am 1. Oktober in Kraft, wird aber vom erzkonservativen Tea-Party-Flügel der Republikaner abgelehnt. Im Kongress entbrennt ein erbitterter Etatstreit darüber.

Weil der Kongress außerdem keinen Kompromiss bezüglich der Erhöhung der Schuldengrenze der USA finden kann, kommt es zum ›Government Shutdown‹: Aufgrund der drohenden Zahlungsunfähigkeit der USA tritt eine Haushaltsperre in Kraft. Nationalparks, Museen und andere nationale Einrichtungen bleiben geschlossen, rund 800 000 Mitarbeiter müssen zunächst unbefristet und unbezahlt zu Hause bleiben. Erst am 17. Oktober einigt man sich auf eine Übergangslösung.

*Ende August 2005 verwüstet der Hurrikan ›Katrina‹ die Küsten der Bundesstaaten Mississippi und Louisiana. Im Superdome suchen viele Einwohner von New Orleans Zuflucht*





# Unterwegs

*Grandioses Panorama: Der Sonnenuntergang  
in den Blue Ridge Mountains bei Asheville*



# New Orleans und Cajun Country – ein Stück Frankreich in Amerika



**New Orleans** ist ein kosmopolitischer Schmelztiegel von Kulturen: Spanisch ist die Architektur mit den schattigen Innenhöfen, französisch die Straßennamen, karibisch-afrikanisch die Musik. Die rund 170 km vom Golf von Mexiko entfernte Stadt am **Mississippi** machte 2005 Schlagzeilen, als infolge des Hurrikans »Katrina« große Teile des Stadtgebiets überflutet wurden. Inzwischen verkehren auf dem Fluss

wieder gemächliche Schaufelraddampfer, nur befördern sie heute Touristen auf Sightseeing-Ausflügen statt wie im 19. Jh. Baumwolle, Indigo oder Tabak.

Besonders anschaulich beschrieb der Schriftsteller **Mark Twain** (1835–1910) das damalige Leben am *Ole Man River*. Seine Bestseller »Die Abenteuer Tom Sawyers« oder »Abenteuer und Fahrten des Huckleberry Finn« vermitteln etwas von Dampfschiffromantik und Südstaatennoblesse, aber auch von Klasesengesellschaft und Sklaverei. An diese Zeiten erinnern auch restaurierte herrschaftliche **Plantagenhäuser** wie Destrehan oder San Francisco Plantation, die zwischen New Orleans und Baton Rouge an den Ufern des Mississippi zu besichtigen sind.

Unmittelbar westlich von New Orleans breiten sich grüne **Sümpfe** aus, durchzogen von schnurgeraden Kanälen oder *Bayous*, tragen Wasserläufen, und Altwasserarmen des Mississippi. Das hier beginnende **Cajun Country** reicht über New Iberia bis nach Lafayette im Westen. Rund 25% der Einwohner dieser ländlichen Region verstehen sich als *Cajuns* [s. S. 33], Nachfahren der *Acadiens*, die ihren französischen Dialekt vor allem in der Musik pflegen.



*Wenn der Schaufelraddampfer vor der Skyline von New Orleans kreuzt, treffen sich Vergangenheit und Gegenwart der lebenslustigen Stadt am Mississippi*

## 1 New Orleans

*Süden pur: Jazz und Mardi Gras  
in der faszinierenden Metropole am  
Mississippi.*

New Orleans (369200 Einw., Großraum 1,2 Mio. Einw.) gilt als Wiege des **Jazz**. In der Hafenstadt wurde mit Louis Armstrong am 4. Juli 1900 einer der Großen der Jazzmusik geboren. Rhythmus und Musik bestimmen auch **Mardi Gras**. Das bunte Treiben im Februar ist nach dem »fetten Dienstag« benannt, dem Faschingsdienstag, an dem die zweiwöchigen Straßenfeste, Maskenbälle und Paraden des berühmten Karnevals von New Orleans ihren Höhepunkt finden.

Geprägt wird New Orleans vom Mississippi. Die **Crescent City** liegt an einer halbmondförmigen (engl. *crescent*) Flusschleife des hier bis zu 800 m breiten *Ole Man River*. Die Stadt liegt durchschnitt-

lich 1,5 m unterhalb des Meeresspiegels, vor dem Wasser durch Dämme geschützt. Das Zentrum zwängt sich auf ein schmales Landstück zwischen dem Mississippi im Süden und dem ca. 2600 km<sup>2</sup> großen, flachen See **Lake Pontchartrain** im Norden, der als Naherholungsgebiet sehr beliebt ist. Die Gewässer dienen zur Orientierung: *Riverside* bedeutet am Mississippi bzw. *Lakeside* am See, mit *Downriver* bezeichnet man die Downtown flussabwärts, mit *Upriver* die Uptown flussaufwärts.

**Geschichte** 1718 gründete Jean-Baptiste Le Moyne, Sieur de Bienville, strategisch günstig am Ufer des Mississippi die Siedlung La Nouvelle Orléans, die bereits fünf Jahre später Hauptstadt der französischen Kolonie Louisianas wurde. Als der Ort 1763 durch den Frieden von Paris an Spanien fiel, mischte sich die elegante französische Gesellschaft bald mit den



aristokratischen Spaniern. Geprägt wurde das öffentliche Leben in New Orleans von der damaligen Oberschicht der **Kreolen**, wie die in den amerikanischen Kolonien geborenen Nachkommen französischer und spanischer Siedler genannt wurden, die z.T. auch Indianer oder Schwarze zu ihren Vorfahren zählten. Seit Mitte des 18. Jh. entstanden in den Niederungen um New Orleans ausgedehnte Zuckerrohrplantagen, die bald granulierten Zucker in alle Welt exportierten.

1803 fiel die Stadt mit dem **Louisiana Purchase** an die USA. Zum Unwillen der Kreolen, die ihren vornehmen europäischen Lebensstil gefährdet sahen, strömten immer mehr profitorientierte, fortschrittsgläubige Angloamerikaner in die Stadt. Sie siedelten außerhalb des traditionell kreolischen Vieux Carré in den neu entstandenen Vierteln Uptown und Garden District.

Die ersten **Schaufelraddampfer**, die 1812 Waren aus dem Norden in den Mississippihafen brachten, verschafften der Stadt einen enormen wirtschaftlichen Impuls. Nun wurden Baumwolle und Zucker in bis dahin unvorstellbaren Mengen verschifft, und New Orleans wuchs zu einem der bedeutendsten Exporthäfen der USA. Dieser war auch ein strategisch wichtiges Ziel im 1812 ausgebrochenen Britisch-Amerikanischen Krieg. Tragischerweise griffen britische Truppen am 8. Januar 1815 New Orleans an, weil sie noch nichts vom Friedensschluss Weihnachten 1814 wussten. Auf dem **Chalmet-**

**te Battlefield**, von der Innenstadt 10 km flussabwärts, wurden die Engländer von einer zahlenmäßig unterlegenen Schar US-Soldaten, Schmugglern des legendären Abenteurers Jean Lafitte sowie kreolischen und angloamerikanischen Freiwilligen unter dem Oberbefehl von General Andrew Jackson vernichtend geschlagen.

1840 war New Orleans einer der führenden **Baumwollexporthäfen** und die viertgrößte Stadt der USA, um 1850 ihr größter Sklavenmarkt. Der Sezessionskrieg bremste 1862 die Entwicklung, fast kampflös marschierte die Nordstaatenarmee in der Crescent City ein, das so von größeren Zerstörungen verschont blieb.

Nach dem Krieg wurden verstärkt Deiche und Abflusskanäle angelegt, um das durch den Mississippi bedingte **Überschwemmungsproblem** aus der Welt zu schaffen. Die Landwirtschaft im Umland blühte und zog immer mehr europäische Einwanderer an. Das öffentliche Leben in New Orleans wurde zügelloser, und um 1900 war die Stadt im heißen Süden bekannt für unzählige Spielhallen, Bars und Bordelle. Damals entstand der Spitzname **The Big Easy**, was man mit ›Großer Leichtsinne‹ übersetzen kann. Jazz wurde populär, und in den Lokalen stellten viele junge Musiker, unter ihnen auch Louis Armstrong, ihre ersten Stücke vor.

Bekannt ist New Orleans auch für den über die Karibik aus Afrika eingeführten **Voodoo-Kult**, der zauberisch-magische ebenso beinhaltet wie christliche Ele-

*Filigran verzierte Balkone sind schmucker Blickfang an den Fassaden des French Quarter*

